

**Bezugspreis:**  
Monatlich 50 Pf., halbjährlich 10 Pf., durch die Post bezogen  
vierteljährlich 15 Pf., für auswärtige Abonnenten.  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

**Wiesbadener**

**Anzeigen:**  
Die 12spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für aus-  
wärtige 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.  
Reklame: 20 Pf., für auswärts 30 Pf. Beilagen  
gebühren pro Tausend 100 Pf.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.

# General Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sommer.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft  
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 236.

Mittwoch, den 9. Oktober 1901.

XVI. Jahrgang.

## Der Gang der Rechtspflege.

Die Dauer der Prozesse ist in der Presse wieder der Gegenstand lebhafter Besprechungen. Aus einer Anzahl von „sensationalen“ Gerichtsverhandlungen ist bekannt, wie lange Zeit oft die vorbereitenden Schritte im Strafverfahren in Anspruch nehmen, so daß nicht selten die Untersuchungshaft ein Jahr und länger beträgt und zu der Strafe, die voraussichtlich über den Angeklagten verhängt werden könnte, in keinem richtigen Verhältnis steht. Noch fühlbarer aber macht sich zu meist die Langwierigkeit der Zivilprozesse. Bei der unzureichenden Zahl von Richtern werden die endgültigen Entscheidungen oft in einer die Rechtspflege erheblich gefährdenden Weise hinausgezögert. Namentlich die höheren Instanzen sind so stark überlastet, daß sie nur mit den größten Anstrengungen die Arbeit zu bewältigen im Stande sind. Wie weit die Termine hinausgeschoben werden, das geht z. B. daraus hervor, daß das Reichsgericht schon jetzt Verhandlungen anberaumt, die im März und April des Jahres 1902 stattfinden sollen. Diese Mißstände sind um so größer, als gerade der wenig günstig situierte Theil der Bevölkerung am meisten darunter leidet; wer einen kapitalkräftigen Prozeßgegner hat, dem kann dieser dadurch, daß er die Sache bis in die höchste Instanz treibt, den größten Schaden zufügen, denn nicht Jedermann ist im Stande, dem Gelde, das er rechtmäßig zu fordern hat, Jahre lang nachzurennen und bei den Zivilprozessen, die das Reichsgericht beschäftigen, handelt es sich um Summen, deren Verlust für viele Leute die Vernichtung ihrer Existenz bedeutet.

Eine Beseitigung der Mißstände ist auch deshalb dringend zu verlangen, weil jetzt das Eintreten einer Forderung, d. h. schließlich Rechtskraft erlangt hat, dank der Neuordnung des Gerichtsvollzieherswesens sich viel schwieriger gestaltet als früher und der Gläubiger daher nach Beendigung eines langen Prozesses abermals eine beträchtliche Zeit warten muß, ehe das Urtheil gegen den Schuldner vollstreckt werden kann. — Möge hier bald Wandel geschaffen werden!

## Politische Tages-Übersicht.

\* Wiesbaden, 8. Oktober 1901.

### Ein deutscher Kreuzer beschießt eine Insel.

Der deutsche Kreuzer „Comoran“ hat die Insel St. Mathias beschossen. Todt sind angeblich 56 Eingeborene.

Es handelt sich dabei um eine Strafexpedition des Kreuzers, da im verfloffenen Frühjahr ein deutscher Gelehrter, der zu Forschungszwecken auf die Insel gekommen war, von den Eingeborenen getödtet worden war.

### Neues von der „Gazelle“.

Die kaiserliche Werft in Kiel erhielt den Befehl, die Reparaturen auf dem Kreuzer „Gazelle“, auf welchem die vielbesprochenen Fälle von Insubordination vorkamen, derart zu beschleunigen, daß der Kreuzer im November nach der südamerikanischen Station zum Schutze der im kolumbisch-venezolanischen Kriege schwer bedrohten deutschen Interessen abgehen kann.

Es scheint hiernach, daß Manches vorgekommen ist, von dem die Öffentlichkeit bisher nichts erfahren hat. Mit Interesse darf man den weiteren Aufschlüssen über die schwebende Untersuchung entgegensehen.

### Fürst Löwenstein und der Duellzwang.

Wie wir mittheilten, sucht der katholische Fürst Löwenstein einen Kampf gegen das Duell zu organisieren.

Das theologische Fachblatt „Der Protestant“ stellt anschließend die Frage:

Ob die privilegierten Stützen von Thron und Altar, die protestantischen Adligen, die so zahlreich und so fromm sind auf unseren Synoden und von deren Stellungnahme auch die Entwicklung der Duellfrage infolge des Nachahmungstriebes der Menschen leider noch eine Weile abhängen wird, wohl den Muth haben werden, einmal mehr Christenmännern als Standesmenschen zu sein?

### Die Pest in Neapel.

Gemeldet wird aus Neapel ein neuer Pestfall. Es handelt sich um ein junges Mädchen. Dasselbe wurde in das Lazareth von Rissida gebracht und ihre Familie wurde isolirt. Das Haus, worin sie wohnte, wurde desinfizirt. Solche Fälle können sich immer wieder ereignen.

### Die angebliche Vergiftung Faure's.

Gegen die im „Figaro“ aufgetretene Behauptung, Felix Faure, der Borgänger Rouvets, sei vergiftet worden, wendet sich der Pariser „Temps“. Das Blatt beruft sich auf den Chemiker Tardieu, nach dessen Analyse Chornwasserstoff in längstens fünfzehn Minuten, mineralisches Chalkali in längstens vierzig Minuten tödtet. Unter allen Umständen aber verbreite der Leichnam eines Menschen, der an einer Chornvergiftung gestorben ist, einen selbst für nicht sehr empfindliche Nasen deutlich fühlbaren Geruch nach bitteren Mandeln. Der Todeskampf Felix Faure's aber habe etwa einmahl 2 Stunden gedauert, und von einem Geruch nach bitteren Mandeln habe von den Hunderten, die der Leiche die letzten Grüße brachten, keiner etwas gemerkt. Der Tod des Präsidenten an einem profanen Schlagflusse sei erwiesen und die romantische und romanhaftes Supposition des Saint-Simonin gehöre ins Gebiet der feuilletonistischen Fabeln. Im Uebrigen theilt der „Cri de Paris“ mit, daß der einstige boulangistische

Abgeordnete Larrail-Mermeiz, der als „Saint-Simonin“, der Verfasser der Figaro-Artikel ist, mit dem verstorbenen Präsidenten keine direkten Beziehungen hatte, daß er also die Aussagen Faure's entweder erfunden oder dafür eine Mittelsperson, einen Freund oder — eine Freundin, hatte.

Das Letztere ist wohl das Wahrscheinlichere. Sollte etwa gar wieder eine „wie es da me“ die Hand im Spiel gehabt haben?

### Der Emir von Afghanistan gestorben.

Der seit längerer Zeit erkrankt gewesene Emir Abdurrahman von Afghanistan ist im Alter von 71 Jahren gestorben. Über die Todesursache ist bisher Genaueres nicht bekannt geworden.

Abdurrahman war 1880 auf Veranlassung von Lord Roberts als Stabschefkommandirender der in Afghanistan stehenden britischen Truppen von den versammelten Fürsten der Stämme des östlichen und mittleren Afghanistan als Emir proklamirt worden. Doch machten sehr bald verschiedene Afghanenstämme in wiederholten erbitterten Aufständen den Versuch, die Regierung Abdurrahmans zu stürzen, und erst nach vielfachen blutigen Kämpfen gelang es dem nunmehr Verstorbenen, alle Theile seines Landes vollständig zu unterwerfen und sich in den Besitz der Herrschaft über das ganze Afghanistan zu setzen. In letzter Zeit wurde der Emir vielfach als Freund Rußlands hingestellt. Den Engländern dürfte in Zukunft manch' neue Sorge erwachsen, wenn Abdurrahmans Nachfolger sich als Russenfreund erweisen sollte.

### Die Hungersnoth in Rußland.

In den neuesten russischen Blättern fehlen vollkommen die Berichte aus russischen Hungersnoth-Distrikten. Die Regierung hat, wie es scheint, nach ihrer früheren Praxis die Berichterstattung wieder verboten. Aber dadurch ist die Noth nicht aus der Welt geschafft. In der letzten amtlichen Veröffentlichung (in dem offiziellen „Regierungsboten“) berichtet das Ministerium des Innern, daß von der Hungersnoth nicht nur die zwölf früher erwähnten Provinzen heimgesucht sind, sondern noch acht andere, und zwar drei im europäischen Rußland — Orel, Tambow und das Land der Don'schen Kosaken und fünf im asiatischen — Tomsk, Tobolsk, Eniseisk, Krasnojarsk (Omsk) und Semipalatinsk. Die Einzelheiten der entsetzlichen Noth mag man sich denken. Es wird in nächster Zeit auf indirektem Wege manches ans Licht kommen, das wenig erfreulich lauten wird.

### Der Krieg in Südafrika.

Die Zustände in den Flüchtlingslagern werden als empörend geschildert, in denen sind alle Versuche, Abhilfe zu erlangen, vergeblich. Das Flüchtlingslager im Orange-

## Richard Wagner und die Edda.

Von Friedrich Fischbach.

(Schluß.)

Sollte Jemand diese Schilderung als zu fühne Phantasie anzweifeln, so möge er die Generalstabskarten zur Hand nehmen und folgende Flurnamen freudlichst mit dem Nibelungen-Ring in Verbindung bringen. Wo den alten Rheinarm eine wirkliche Brücke überdeckte, liegt der Ort Brandroster bei Neffarth. Von dieser Brücke sagt die Edda, daß die Asenbrücke in Flammen steht und somit Thor täglich drei Bäche durchschreiten muß, um zum Gerichtsbau Yggdrasil (am Dreißornberg bei Jorsbode) zu gelangen. Dieses uralte Brückengerüst brannte also ab.

Snorri mußte die uralten Verse nicht anders zu deuten, als daß er den Regenbogen substituirt, da dieser gleichsam eine brennende Brücke ist. Unsere Germanisten glauben ihm auf's Wort und überlegten den Namen der Brücke „Vifrofi“ — lebende Raft. Niemand hat jedoch den Regenbogen beben gesehen, und wenn auch wir annehmen, daß nur Asen auf dieser Brücke auf- und niedersteigen, so dient sie doch auch diesen nicht zur Raft. Vifrofi heißt einfach „belebendes Gestrüß“. Jede Holzbrücke bebt und schwankt unter der Last der sie Betretenden. Im „alten“ Asgarte, von dem Snorri wiederholt erzählt, hat also eine Holzbrücke, die später abbrannte, Mittag und Asgarte verbunden.

Ungefähr eine Stunde von Brandroster liegt nordwärts der Ort Nittum in der Nähe von Paffrath und Erberich.

Schauen wir im „Siegfried“ die Höhle, aus welcher Ragnor als Sturm-Drache heraus kriecht, so wissen wir nur, daß die berühmte Geldenthat Siegfrieds auf der Gnitabeide vollführt wurde. Im Jahre 1150 berichtete der Abt Nikolaus, der nach Rom zog, Gnitabeide liege zwischen Worms und Baderborn. Diese etwas sonderbare Notiz verleitet das Suchen. Heute ist Gnitabeide gefunden, denn Nittum wird in allen Urkunden als Nidheim bezeichnet. Nittum entspricht dem altgermanischen Wort Tun = Baum = eingefriedete Stätte. Die Nidstätte Paffners liegt nicht weit von Paffrath und Erberich.

rich = Alberich. Wie bei Godesberg = Odinsberg wurde G Nittum oder Nitta zugefügt. Alle Ortsnamen, die mit Rath verbunden sind, stammen aus der Zeit, in welcher das Christenthum noch nicht eingeführt war, denn Rath oder Rad oder Rod kommt nicht vom ausröthen oder Roden, sondern vom Rad her, durch welches Feuer erzeugt wurde (durch schnelles Drehen). Die Ableitung Paff oder Paff oder Vater antimorium fidelium, ist ein mittelalterlicher Nothbehelf. Bei Paffrath und Nittum ist Naldboden, der schon früh verworthen wurde und somit Höhlen aufzuweisen hatte. Nördlich von Nittum ist auf der Generalstabskarte der Hirsberg mit dem Wihbertshof angemerk.

In „Nafnismal“ der Edda singen die Vögel:  
Sieh auf Sindaberg's Höhe die Burg!  
Nach außen umschließen sie schirmende Gluthen.

Sindaberg und Hirs = Hirsberg ist identisch. Von Nittum ist der Berg mit der Waberlohe nur eine Stunde entfernt. Die Dichtung entsprach also ursprünglich der Topographie, welche allgemein bekannt war. Zwischen dem Hirsberg, Erberich und Paffrath liegt Nittum in der Mitte. Die Ohun Odins Fluß und Odenthal sind in nächster Nähe. Ist es nicht verlockend, die Gegenden zu schauen, wo im alten Rheinarm die Niren das Gold behielten, Alberich und Fafner hausten und Brunnbild von der Waberlohe umschlossen war?

Benachbart liegt der Distrikt mit den Ortschaften Odenthal und Altenberg. Hinter Altenberg finden wir das Eifenthal (Eifenthal), das in der Edda Nithal heißt. (N ist die Rune für die Eibe, aus welcher man den Bogen bildete.) Ferner liegen dort die Grimmberge. (Grimmer ist Beiname Odins.) Zwischen Brandroster und Paffrath liegt Jddelsfeld (Jdalsfeld der Edda). Von dort erstreckt sich Wiggolf (jetzt Widdheim) und der Goin Maistr nach Gladsheim (Berg. Gladbach) hin, wo Walfall vom Wad Tundr (Strunderbode) umrauscht war. Im Goin Maistr wuchsen die Kessel der Freya und Jouna, welche die Götter nicht altern lassen.

Alles das schaute Wagner mit dem Hellblick des Genies, wenn er auch zu früh storb, um diese Fluren zu besuchen, die damals noch nicht als Heimath der Edda bekannt waren. In der Verheißung, die Odin als Grimmer in Geirdds Hof (Gieraths Hof bei Berg. Gladbach) seinem Knecht Agnar

gab, heißt es: „Heilig ist das Land, das ich liegen sehe, den Asen nahe und Allen!“ — In dieser Abhandlung kann nur kurz darauf hingewiesen werden, daß es in letzten Jahren glückte, fast alle topographischen Namen der Edda in und um die Wahner Heide (Köln gegenüber) zwischen der Sieg und Wupper nachzuweisen. Es muß also die Edda als unser kostbares Erbeigethum angesehen werden, das lediglich im Norden in Island aufbewahrt und leider nur theilweise und verballhornt durch Stalddenquise zu uns zurückgekommen ist. Wir wissen jetzt, wo die Burg Walfall gestanden hat, von der es heißt, daß über dem Westthor der Adler das Wahrzeichen sei. Bei Gladsheim liegt der Jgeller Hof = Adler Hof. (Dort sind keine Reste von römischer Ansiedlung, wie an Eifelsteiner Thor in Köln.) — Es macht uns geringe Mühe, in weiter Ferne den Olymp, den Berg Ida und den Sinai in der Phantasie mit Göttern und Göttinnen zu beböckern; aber es dauert lange, bis wir der nächsten Heimath, welche durch die Politik der Kirche die heidnische Naturpoesie verloren hat, den alten Nimbis geben. Wir staunen, wie schön in Büchern und Bildern und zumal auf der Bühne diese Götter und Götter sind; aber langsam, sehr langsam, wächst die Sehnsucht, die Fluren zu schauen, die in der fernen Vorzeit solche Poesie anregten! Professor Prell malte in Rom im Auftrage Kaiser Wilhelm II. Minims Quellhaupt, mit dem Odin sich unterhält, um die Zukunft zu erforschen. Daß diese Quelle noch immer an der Erdburg hinter Bensberg sprudelt, habe ich im Buche „Die schönsten Lieder der Edda und ihre Heimath“, das in kurzen erscheint, nachgewiesen. Ueberaus wichtig ist, daß die Edda Gemeingut aller Deutschen wird, denn sie ist nicht nur für Philologen gedichtet. Wenn ich dieses kleine Volksbuch jetzt schon ankündige, so möge man zustimmen, daß Richard Wagners Nibelungen-Ring noch tiefer erforscht werden muß, damit die Zuhörer wissen, was seine Musik ausdrücken will. Eine edlere und nachhaltigere Eulenburg kann man nicht erdenken, als die, so recht in die Seele Richard Wagners einzudringen. Seine stolzen Worte, daß er uns eine deutsche A u n f gegeben, wurzeln in seiner Begeisterung für die altgermanische Dichtkunst, von der Simrock behauptet, daß bis zu Goethe's Faust nichts ebenbürtiges gedichtet wurde.

freistaat beherbergt gegen 40,000 Menschen, von denen wöchentlich im Durchschnitt 200 an Malaria sterben. Die Hälfte davon sind Kinder. Von anderen Krankheiten ganz zu schweigen!

Die Einwirkungen fremder fürstlicher Personen auf den König Edward wegen Beendigung des südafrikanischen Krieges werden von manchen Seiten noch bezweifelt. Es giebt eben nur einen Vorschlag, der zum Frieden führen könnte, das ist die Unabhängigkeit der südafrikanischen Republiken.

Die Meldung englischer Blätter, wonach Bolmarans den Präsidenten Krüger in Silber zum körperlich geschwächten gesunden haben soll, ist unrichtig. Krüger befindet sich im Gegenteil wohl als je seit seiner Ankunft in Europa. Es haben wieder Krüger noch die Burenreputationen einen Bericht empfangen, in welchem sich das Schiedsgericht weigert, ein neues Gesicht der Vertreter der Burenrepublik entgegenzunehmen.

Die „Times“-Meldung, der jüngste Sohn des Staatssekretärs Reich und Emmet, ein Neffe des Generals gleichen Namens, seien dem Vernehmen nach mit Gewehren und Pferden gefangen genommen worden scheint auch wieder von „Kassern“ herzurühren, denn die Bestätigung läßt auf sich warten und doch sammelt die englische „amtliche“ Berichterstattung sorgfältig auch die kleinsten „Erfolge“ der britischen Liebermacht. Auffallen muß es, daß sie immer nur vom Gegner und seinen Verlusten zu erzählen weiß, während jede genaue Angabe der eigenen Verluste sorgsam umgangen wird.

Die Engländer erschossen einen Holländer Roubert, der angeblich des Hochverrats und Mordes überführt war.

## Deutschland.

\* Berlin, 8. Okt. Wie vorausgesehen war, kommt es abermals nicht zur Befestigung des Stadtraths Kauffmann als Bürgermeister von Berlin. In einem Schreiben vom 6. Oktober an den Berliner Magistrat lehnte es der Oberpräsident in Potsdam ab, den als zweiten Bürgermeister wiedergewählten Stadtrath Kauffmann dem König zur Befestigung vorzuschlagen, und fragte gleichzeitig an, ob es nach der Geschäftslage geboten sei, einen geeigneten städtischen Beamten als Stadtkommissar mit dem Kommissarium zu betrauen. Der Magistrat beschloß, die Schreiben den Stadtverordneten mitzuteilen und lehnte die Nennung eines städtischen Beamten ab.

— Der Verein der Brauereien Berlins und Umgegend hat an den Bundesrat eine Eingabe gerichtet, in welcher die geplante Erhöhung der Zölle auf Gerste, Malz, Hopfen bekämpft wird. Die Eingabe betont die Unthunlichkeit der Zollerhöhungen sowohl im Hinblick auf die Interessen der Brauereien als der Landwirtschaft.

— Der Kaiser hat das Entlassungsgeheiß des Unterstaatssekretärs Frisch im Reichspostamt genehmigt. Frisch erhielt das Präsidat Excellenz.

— Der Nordpolreisende Kapitänleutnant a. D. Baucenbach ist in Berlin eingetroffen. Er machte interessante Mitteilungen über den Plan einer neuen Nordpolexpedition. Darnach will Baucenbach im nächsten Jahre versuchen, mit seinem Kutter „Matador“ die Ostküste Grönlands zu erreichen und dann auf dem Landwege weiter nach dem Norden vorzudringen.

\* Mainz, 8. Okt. Zu den Verhandlungen der Hess. Anwaltskammer ist als weitere Preße interessierend noch mitzuteilen, daß die große Mehrheit der Versammlung die Frage, ob eine Aenderung der Rechtsanwaltsordnung in dem Sinne herbeizuführen sei, daß jeder zur Rechtsanwaltschaft Befähigte in allen Bundesstaaten zugelassen werden müsse, verneint hat. — Auch gegen die ständige Vertretung der Rechtsanwälte durch Gerichtsassessoren hat sich die Kammer ausgesprochen.

\* Stuttgart, 8. Oktober. Die bei der Centralstelle für die Landwirtschaft gepflogenen Verhandlungen über den neuen Zollertrag ergaben einen Minimalzoll von Mk. 6 für Roggen, Weizen, Hafer, Mk. 5 für Gerste.

— Zur Feier der 10jährigen Thronbesteigung hat Kaiser Wilhelm an den König von Württemberg folgendes Telegramm gerichtet: An dem heutigen Tage gedenke ich Deiner mit herzlichen Wünschen. Ich erinnere mich dabei der Freundschaft, mit der Du während Deiner 10jährigen Regierung zum Heile unseres gemeinsamen deutschen Vaterlandes neben mir gestanden hast und hoffe zu Gott, daß Dir noch viele Jahre glücklicher Regierung beschieden sein mögen. — Der König erwiderte darauf: Tief gerührt durch Dein gütiges und warmes Gedenken des heutigen Gedächtnistages spreche Dir meinen herzlichsten Dank aus für Deine so feste Freundschaft und Gefinnung, welche Du mit dem ersten Tage an entgegengebracht hast. Möge mir Gott beistehen, allezeit mitzuwirken zum Wohle unseres geliebten deutschen Vaterlandes, was in meinen Kräften steht. Treu zu Kaiser und Reich.

## Ausland.

\* Wien, 8. Okt. Der im Vatikan in Rom verhaftete Slavowitsch stand bereits in Dalmatien unter dem Verdacht des Todschlags und in Bulgarien unter dem Verdacht eines Attentats auf Stambulow in Untersuchung. Vor seinem jüngsten Verschwinden aus Spalato äußerte er, er wolle wegen der Girolamo-Affäre jetzt den Cardinal Vanutelli ermorden.

\* Rom, 7. Oktober. Infolge der Wahl des liberalen Grafen Battaglini fanden zwischen Anhängern seines Wahlgewinners Rancella ernste Zusammenstöße statt. Militär mußte die Straßen säubern. Eine ganze Anzahl Verhaftungen wurde vorgenommen.

— Bei den Wahl Demonstrationen wurde der Finanzdirektor Weinhardt durch Messerstiche und der Sekretär Konowski durch Steinwürfe schwer, viele Personen leicht verletzt.

\* Constantinopel, 8. Okt. Nach Meldungen aus Uesfueh soll in der Nähe von Oradsko zwischen einer 9 Mann starken Bulgarentruppe und türkischen Truppen ein Zusammenstoß vorgekommen sein. 6 Bulgaren seien tot, einer verwundet, die übrigen entflohen. Auch sollen in einer Ortschaft 2 Bomben gefunden worden sein.

— Als der türkische Stabs-Offizier Baki Beg wegen schwerer, in einem Kaffeehause in Monastier gegen den

Sultan ausgestoßenen beleidigung verhaftet werden sollte, erschoss er drei Offiziere und mehrere andere Personen. Er wurde schließlich von der wütenden Volksmenge getödtet.

\* Peking, 7. Oktober. Di-Gung-Tschang hat die Mitteilung erhalten, daß der Hof mit einem Trupp von hundert Wogen Singanfu verlassen hat, um nach Peking zurückzukehren.



**Mordversuch.** Ein Koch in Pöln war mit einem Mädchen verlobt, das Verhältnis aber von ihm aufgelöst worden. Der Koch traf seine frühere Braut auf der Straße und verlangte von ihr einen Ring zurück, den er ihr geschenkt hatte. Das Mädchen forderte ihn auf, ihm in ihre elterliche Wohnung zu folgen. Dort entspann sich eine heftige Auseinandersetzung zwischen beiden, in deren Folge das Mädchen mittels Revolvers auf den Mann schoss. Die Kugel traf ihn in den rechten Oberarm. Er entwand dem Mädchen nun den Revolver, flüchtete auf die Straße und suchte ärztliche Hilfe. Das Mädchen hat angegeben, es habe sich selbst erschießen wollen. Der Revolver war noch mit mehreren Kugeln geladen. Angeblich hat die Näherin nach der That Gift genommen, dieses aber durch Erbrechen wieder von sich gegeben. Die Näherin wurde wegen Mordversuchs festgenommen.

**Verbrannt.** Von einem Wirtschaftsbefitzer in Schönfeld war in einen Maultourtschuppen, der sich in unmittelbarer Nähe eines nach seinem Grundstücke führenden Weges befand, ein Selbstmord gelegt worden. Da nun die getroffene Vorrichtung etwas über den Erdboden hervortrat, so bemerkt dies ein Gähiges Mädchen und zog den Selbstmord heraus, der sich hierbei entzündete und die Kleider des Kindes in Brand setzte. Das laut schreiende Mädchen lief über und über brennend, noch etwa 200 Schritte weit fort und brach dann entsezt zusammen. Die Kleider waren bis auf den letzten Rest verbrannt.

**Eingesperrt.** Vor einigen Tagen gelangte an das Florentiner Blatt „Gieramosca“ ein anonymer Brief, welcher den Advokaten Corfi, einen Millionär, eines grauenhaften Verbrechens beschuldigte. Darnach hat der Advokat mit seiner laubstümmten Schwester Adele vor 20 Jahren das enorme Vermögen seines Vaters geerbt. Als sich aber Adele in einen Wiener verliebte und diesen heirathen wollte, überantwortete der Bruder seine Schwester einer Kupplerin, die sie in eine dunkle Kammer einschloß und sie auf das Grausamste mißhandelte. Die Polizei fand in der That das Mädchen in einem unheimlichen Zustande vor. Der grausame Bruder, der jetzt 60 Jahre alt ist und Kinder hat, wurde verhaftet.

\* **Kleine Chronik.** Bei einer sehr hochgestellten Persönlichkeit Berlins wurde vor einigen Tagen eingebrochen. Dem Diebe, vermutlich einem 30jährigen blonden Manne, fielen annähernd 30,000 Mk. Werthpapiere in die Hände, ferner viele werthvolle alte Münzen, Orden und Medaillons. Auf die Ergreifung des Thäters sind 5000 Mk. Belohnung gesetzt. — Eine Liebesgeschichte fand in Sandhof-Marienbrunn tragischen Abbruch. Der 71jährige Rentner Walleis hatte sich mit dem 17jährigen Dienstmädchen seiner Frau, einer Handwerkerstochter eingelassen. Die Ehefrau des Walleis hinter das Verhältnis und entließ das Dienstmädchen. Als das junge Mädchen dem Walleis mittheilte, daß das Verhältnis nicht ohne Folgen geblieben sei, wurde Walleis sehr erregt, zeigte ein scheues Wesen u. erhängte sich schließlich. Walleis hinterläßt ein Vermögen von nicht weniger als 150,000 Mark. — Im Industriefahren zu Mannheim stürzte infolge des Sturmes ein fünf Stockwerke hoher im Neubau begriffene Silospeicher der Mühlenfirma Werner & Nicolai ein. Der Schaden ist bedeutend. — Die Ehefrau des Wirtches Jakob Knecht zu Godramsteln (Wals) begab sich in den Winkler um Most, herauszufahren. Nach längerer Pause wurde sie vermisst und schließlich, durch den Dunst der in Gährung befindlichen Weine betäubt, im Keller bewußtlos aufgefunden. Es gelang, sie wieder ins Leben zurückzurufen. — Aus Liebe zu ihrem Gunde ist eine in Bittau wohnende alt. Dame geisteskrank geworden. Ihr Hund war vor einigen Tagen verendet und die Dame fiel seitdem in Trübsinn, der zeitweilig in Todeswuth ausartete. — Ein 17 Jahre alter Arbeiter aus Brunnbrunn rutschte aus Uebermuth den Huthgraben einer Papierfabrik herunter. Dabei zerbrach er sich die Hirnschale und brach beide Arme. Er ist an denselben Abend verstorben. — Ein junger Mann besuchte in Rippes (Köln) die Familie eines ihm befreundeten Schulfreundes. Bei dieser Gelegenheit wurde auch ein Revolver beschlagnahmt. Plötzlich entzündete sich die Waffe und das Geschloß traf den Besucher so unglücklich, daß er bald nachher eine Leiche war. — Die über den Ausfall des Stierkampfes unzufriedene Volksmenge gähnte in Manresa (Span.) die Arena an. — Der Berliner Polizeibehörde meldet abermals 7 Selbstmorde. Ferner verlegte bei einer Revolverspieler ein Arbeiter einen Stuckateur schwer. Beim Hochwinden eines Eisentubes auf einem Neubau brach ein Gerüstteil zusammen. Der Monteur wurde schwer verletzt. — Bei einer Ruderfahrt, die 5 Mitglieder des Ruderklubs von 1882 zu Frankfurt a. O. unternahmen, kenterte das Boot. Der Fahrgast Philipp I. ertrank. — Der neue Alodddampfer „Kronprinz Wilhelm“ hat die Reise New-York—Plymouth in 5 Tagen, 9 Std. gemacht. Nachdem der Dampfer während der beiden letzten Tage mit einem Nordweststurm kämpfte, betrug die erzielte Geschwindigkeit 22.51 Seemellen in der Stunde. — Das Schwurgericht Dortmund verurtheilte den Knecht Johann Schütz aus Wambel, der seinen Mitknecht Sturing erschlagen hatte, zu zehn Jahren Zuchthaus. — In einem Abtheil erster Klasse des Schnellzuges Chiasso-Lugano wurde bei der Ankunft in Lugano ein vornehm gekleideter Herr erschossen aufgefunden. Der Todte wurde als der bei dem 78. italienischen Infanterieregiment in Como stehende Leutnant Cialtoni agnoscirt. Anhaltspunkte über das Motiv der That fehlen.



## Aus der Umgegend.

\* **Sonnenberg, 8. Okt.** Der Winterfahrplan der elektrischen Straßenbahn hat auch uns Sonnenbergern keinen Anlaß zu besonderer Freude gegeben. Ging früher der erste Motorwagen von hier 6 Uhr 30 Min. ab, so haben wir zur Zeit die erste Fahrgelegenheit 7 Uhr 10 Min., d. h. zu einer Stunde, wo die meisten unserer auswärtigen thätigen Arbeiter bereits ihr Tagewerk beginnen müssen. Auch der letzte Wagen 10 Uhr 10 Min. könnte noch einige Nachfolger gut vertragen, besonders für diejenigen, welche das Wiesbadener Theater zu besuchen pflegen, und weiter wird als großer Mißstand empfunden, daß Arbeiter- und Schüler-Karten zu herabgesetzten Preisen der Zeit am Plage nach nicht zur Ausgabe gelangen. — Von Seiten unseres Bürgervereins ist eine Eingabe an den Herrn Landgerichts-Präsidenten in Wiesbaden abgerichtet worden, in welcher Beisitzer der Gefährte wird darüber, daß nicht hier, wie auch in Frauenstein, Lokaltourneen für die gelegentlich der Einrichtung der Grundbücher nöthigen Ermittlungsarbeiten abgehalten werden. Die Eingabe blieb jedoch erfolglos. — Am 15. d. Mts. ist im ganzen Landkreise Wiesbaden zu statistischen Zwecken eine Aufnahme des vorhandenen zuchtfähigen Rindviehes vor sich gegangen. Nach dem Ergebnis dieser Ermittlung sind hier am Plage 201 Stück Vieh von der angegebenen Kategorie vorhanden. — Während der Zeit vom 1. Oktober vorigen bis zu demselben Tage des laufenden Jahres wurden dahier 35 Bau-Consenje, meist für Neubauten, erteilt. — Die Karottelernte ist hier ebenso reich wie qualitativ zufriedenstellend ausgefallen.

\* **Schloß, 8. Okt.** Hier hat sich ein junger Bauarbeiter, Moritz Kilian, selbst ein Automobil konstruirt, mit dem er zeitweilig die Straßen durchfährt und allermühsamsten Aufsehen erregt. Interessenten gestattet der Verfertiger gerne die Inaugurationsinspektion des Gefährtes, welches zwar an äußerem Glanz etwas hinter den in den Fabriken hergestellten zurücksteht, aber tadellos funktioniert.

\* **Wiebich, 7. Okt.** Der gestern Abend herrschende orkanartige Sturm richtete arge Verwüstungen namentlich in unserem Schloßpark an, heute früh lagen in sämtlichen Parkwegen Aeste von allen Dimensionen. Auch in den Telefonleitungen sind verschiedentliche Störungen vorgekommen. In Gefahr schwebte gestern Abend 8 Uhr ein Straßenbahnzug an der Haltestelle Rheinblickstraße. Im selben Augenblick, als derselbe anhielt, stürzte ein Baum in der Allee um und schlug direkt über die Gasse, so daß der Verkehr bis nach Wegräumung des Hindernisses gestört war.

\* **Kastel, 7. Okt.** Pfarrer Hoffmann von Obersteinach kommt für Dr. Scheurer, der in den Ruhestand trat, hierher.

\* **Massenheim, 7. Okt.** Die allgemeine Weinlese hat begonnen. Eine Auslese wurde nicht vorgenommen. Das Ertragnis wird durch die Fäulnis bzw. das Auslaufen der Trauben noch weiter reduziert.

\* **Wider, 8. Okt.** Morgen Mittwoch beginnt die Weinlese. — Sonntag Abend brachte der Männergesangsverein „Harmonie“ seinem Mitgliede, Herrn Jakob Fischer, anlässlich dessen Verheirathung ein Ständchen, nachdem der Verein schon bei der Trauung einige Lieder vorgetragen. — Ein Unbekannter hat aus einem Kasteler Geschäft auf den Namen eines hiesigen Landwirths Waaren entnommen. Dem Betreffenden wurde dieser Tage zu seiner Ueberraschung die Rechnung zugestellt, die er jedoch nicht bezahlen will.

\* **Nüdesheim, 8. Okt.** Die kleinen Winger sind mit dem „Herbst“ fertig. Die Großgrundbesitzer kommen nächster Tage mit ihrer Besatzung zu Ende. Der heftige Sturm und Regen haben viele Trauben zerstört. Der „Reue“ wurde per Dhm mit 80—115 Mk. bezahlt. — Dem seit 1873 hier angestellten Rademeister Thomas ist anlässlich des Uebertrittes in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

\* **Würges, 8. Oktober.** Der Kreis-Obst- und Gartenbauverein für den Unterwesterwaldkreis tagt künftigen Sonntag hier. Es handelt sich u. A. um Feststellung der zum Anbau tauglichen Obstsorten.

\* **Aus Rheinhessen, 7. Okt.** Winger Steinmuth von Dienheim betrat in Oppenheim einen Bährkeller, stürzte aber, von den ausströmenden Gasen des Mostes betäubt, sofort zusammen. Zwei Kerze konnten ihn nur mit großer Mühe ins Leben zurückrufen. — Ein Gimbshemer Burche zielte aus Scherz mit einer Pistole nach einem Gensdarm, die Folge war aber, daß der Schütz losging und der Betreffende eine Brustverletzung erlitt.

\* **Kreuznach, 7. Okt.** Das „Saison-Facit“ ist ein Mehr von 1000 Kurgästen gegen den letzten Abschluß, trotzdem klagen einzelne Badewirthe und Hoteliers. Die Kurkapelle ist mit Ausnahme von 12 Mann abgereist, die Winterfaison, die zwei Jahre lang offiziell bestand fällt aus, die Probezeit hat die Hoffnungen nicht erfüllt.

\* **Embs, 7. Okt.** Der Finanzabschluß der Saison zeigt eine kleine Frequenzabnahme auf verschiedenen Gebieten. (Das wird sich nächstes Jahr wohl wieder ausgleichen.) — Zur Verhaftung eines „Heirathsstifters“ theilt die „E. Z.“ noch mit, daß der Betreffende in einem Hotel abgeftiegen war und in einem Hause der Römerstraße unter dem Vorgeben, er sei vom 1. Oktober an als Sekretär an das Amtsgericht versetzt, eine größere Wohnung gemiethet hatte. Die betrogene Braut hatte bereits einen Theil ihrer Sachen geschickt. Mit den Worten: „Einen besseren Mann

kannst Du doch gar nicht kriegen als mich!" suchte er das Mädchen zu beschwichtigen und zur Zurücknahme der Anzeige zu bewegen.

**• Wehen, 7. Okt.** Ein gestern Abend in unserer Gegend hausender Orkan richtete an den Obstbäumen großen Schaden an. Viele schöne ausgewachsene Bäume sind entwurzelt, andere in der Hälfte des Stammes durchbrochen und wieder andere ihrer Äste beraubt. Dabei fiel der Regen in Strömen nieder, sodaß der Karbach bereits wieder aus seinen Ufern tritt. Glücklicherweise ist die Kartoffelernte als ziemlich beendet zu betrachten und fiel dieselbe überaus reichlich aus. Dabei sind die Knollen außerordentlich edel und wohlschmeckend, und auch furchtbar billig.

**• Homburg, 8. Okt.** Aus „unglücklicher Liebe“ sprang ein junges Mädchen in einen Weiher des Kurparks, wurde aber wieder herangeholt.

**• Limburg, 8. Okt.** Eine Schlägerei zwischen Butschen endete damit, daß der Geselle des Metzgers Sch. schwere Stichwunden in den Hals davon trug. Der mutmaßliche Thäter ist ein Arbeiter.

**• Frankfurt a. M., 8. Okt.** In der Ausstellung für Unfallschaden wurden infolge des Regens und Orkans wertvolle Zeichnungen u., die dem Reichs-Versicherungsamte gehören, zerstört, auch sonst erheblicher Schaden angerichtet.

**• Viedenkopf, 8. Okt.** Einige Schüler haben sich an der Turnhalle einen Akt großer Rohheit zu Schulden kommen lassen. Durch die von ihnen eingeschlagenen Fensterhebeln, hatten dieselben sämtliche Schließvorrichtungen der Garderobenschränke abgeklappt, Holzstäbe entzwei gebrochen, ja sogar mit den Eisenstäben Löcher in die Rückwand gestoßen, kurzum eine derartige Verwüstung angerichtet, daß es dem Turnverein Abends nicht möglich war, seine Turnstunden abzuhalten. Die Thäter sind durch die Polizei ansindig gemacht.



## Kunst, Literatur und Wissenschaft.

### Königliche Schauspiele.

**Wiesbaden, 8. Okt.** Das Posttheater brachte gestern in neuer Einförmigkeit und neuer Besetzung Wildenbruch's „Häubenlerche“ heraus. Das Interesse concentrirte sich hauptsächlich auf die Leistung unserer neugewählten Naiven, Frl. Edelmann, die als Vene hier zum ersten Male eine stücktragende Rolle zu spielen hatte. Wir haben bereits beim ersten Auftreten der jungen Künstlerin betont, daß sie gute Mittel besitzt, und haben diese Ansicht, die von dem Gros der Theaterbesucher getheilt wird, auch gestern bestätigt. Allerdings kamen diese Mittel gestern nicht ungehindert zur Entfaltung, denn das Fabrikmädechen Vene erzählte von einer Nüchternheit der Auffassung, welche die männlicheren Wirkung der „Jungfer Schmalenbach“ nicht so recht erklärlich erscheinen ließ. Später, als Vene das schöne Kleid von Gerson trägt, und vornehmlich in der Verführungsszene ging sie mehr aus sich heraus und ihr Spiel erschien wahr und natürlich. Sonach dürfte erweisen sein, daß der künstlerischen Leistungsfähigkeit der jungen Dame Grenzen gezogen sind. Im Allgemeinen scheint sie ihre Begabung mehr auf das Gebiet des Conversationsstückes zu verweisen als auf die Charakterstudie. Der „Herr Aujust“ wurde von Herrn Wegener in einer Auffassung gegeben, welche die trockene Pedanterie dieses Menschheitsbeglückers doppelt unterstrich. Merkwürdig, wie alt und unmodern dieser Schwärmer geworden ist, seit die „Häubenlerche“ zum ersten Male über die Bretter trillerte. Sehr gut war Herr Schwab als Hermann; man konnte dem genügsamen Egoisten wirklich kaum gram sein, daß er dem moralisirenden Schwarmergeiste des Bruders manchmal ein haarsträubendes Paroli bietet. Ein köstliches Duo waren Herr Adriano als Alce und Herr Ballentin als Hefeld. Frl. Heumann machte aus der Marionette Juliane, was daraus zu machen war, und Frl. Ulrich gab die Mutter Schmalenbach einfach und schlicht, wie es sich gehört. Das Publikum nahm sämtliche Darbietungen mit Beifall auf und fand namentlich Gefallen an der hübschen Vene und ihrem flotten Vorführer. Wir können's ihm nicht verdenken! M. S.

### Concert.

**Wiesbaden, den 7. Oktober.** Im Saale des Victoria-Hotels veranstaltete der Verein der Künstler und Kunstfreunde sein erstes Concert in dieser Saison, wofür zwei solistische Kräfte von bedeutendem Ruf gewonnen wurden. Der französische Pianist Herr Edouard Risler war für sein hiesiges Publikum kein Unbekannter mehr; erst im vorigen Jahre entzückte er von demselben Podium herab die Freunde der edlen Kunst. Damals drang er, Mozart spielend, einem Orpheus gleich in die Domäne des Klassischen, heute versuchte er, mehr als moderner, nervös geordneter Meisterfinger mit Wucht und Gast in das Gebiet der Romantik zu dringen. In den wohlbekannten acht Fantastischen von Chopin. Schumann zeigten sich die eminenten Vorzüge des weichen, großen Tons, den Herr Risler dem Flügel entlockt, sowie diejenigen seiner hochbedeutenden ausgeglichenen Technik, die nie um ihrer selbst willen dominieren will; indessen verführte ihn im Allgemeinen zu hastig genommener Tempi und allzugroße Willkürlichkeiten im Vortrag den künstlerischen Genuß, den man von Schumanns Kompositionen, durch Risler interpretiert, erwarten darf. — Die schwerwichtige G-moll-Rhapsodie von Brahms, das düstige Spinnerlied von Wagner-Richt und die groteske Rhapsodie d'Auvergne von Saint-Saens ließen die guten Eigenschaften des eminenten Virtu-

osen im besten Lichte erscheinen. Herr Risler erntete für seine Vorträge reichen Applaus.

Der gefangliche Theil des Concertes war durch Frl. Margarethe Petersen vertreten. Die Künstlerin ist eine originelle musikalische Erscheinung, die mit ihren bedeutenden Stimmmitteln und ihrer Eigenart, welche dem Vortrag anhaftet, durchaus interessant; inwiefern sich aber Stimme und Vortrag direkt an das Herz der Hörer wendet, ist eine andere Frage. Der Tonansatz ist etwas gaunig, die Höhe klingt gepreßt und nicht immer rein, während jedoch die tiefe Lage durch ihren sonoren, wahrhaften Altklang, von außerordentlich und schöner Wirkung ist. Die Aussprache ist, wohl in Anbetracht dessen, daß Frl. Petersen Ausländerin ist, kaum verständlich. Die Künstlerin spendete einige Perlen der Gesangslitteratur: Die Vitellia-Arie mit vorhergehendem Recitativ aus Mozarts Titus, „Von ewiger Liebe“ von Brahms, „Böhne“ und „Ungebuld“ von Schubert und Vieder von Lehmann und Schytte. Die Vorträge waren alle mit der peinlichsten Sorgfalt und individueller Auffassung mit Intelligenz ausgearbeitet; die Vieder von Schubert hatten jedoch durch überstürztes Tempo zu leiden — auch hätte die Klavierbegleitung zu „Ich höre ein Vöcklein rauschen“ leiser sein können.

Die interessanten Vorträge des Frl. Petersen wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Der Saal war voll besetzt und ließ erkennen, daß man den ernst und unermüdlichen Bestrebungen des Vereins der Künstler und Kunstfreunde Dank und Anerkennung zollt.

C. H.

**St. Frankfurt, 7. Okt.** Auch die Oper hatte gestern mit R. W. v. Weber's komischer Oper „Die drei Pintos“ eine und zwar mit vielem Beifall aufgenommene Novität. Vom Componisten fanden sich nur wenige Entwürfe zum Werke vor, welche aber von H. Mahler in verständnisvoller Weise vollendet wurden. Der Inhalt der Oper erzählt sich rasch: Ein beschränkter Vandelmann Don Pinto da Fonseca ist als Gemahl der schönen Clarissa bestimmt, verliert aber den Brief, der ihn als Bräutigam einführen soll. Don Viratos, welcher diesen Brief erwirbt, ist nun Pinto No. 2, tritt aber zurück, als er hört, daß Clarissa den Gomez liebt. Dieser erhält nun den Brief und wird Pinto No. 3 und führt die Braut heim. Eine Anzahl lieblicher, leicht dahinfliegender Melodien, sowie die gute Ausführung selbst verschafften dem Werke, bei ausverkauftem Hause, eine überaus freundliche Aufnahme.



• Wiesbaden, 8. Oktober.

### Die Verheerungen des Sturmes.

Aus dem Quecksilberstande des Barometers konnte man Sonntag Nachmittag wohl herauslesen, daß sich etwas vorbereiten müsse, doch hat wohl Niemand gedacht, daß es so kommen würde, wie es gekommen ist.

Bei uns ist es zwar noch einigermaßen gnädig abgegangen, aber wenn wir die heute aus ganz Deutschland vorliegenden Berichte überblicken, dann müssen wir allerdings sagen, daß es in vielen, sehr vielen Gegenden doch recht schlimm geworden ist.

Zum Sturm trat an vielen Orten noch Hochwasser. Aus vielen Orten wird als Abschluß Schneestreiben gemeldet, so aus Tyrol, aus dem Riesengebirge etc. Leider ist es an vielen Orten nicht ohne Beschädigung von Personen abgegangen, infolge Abschleuderns von Ziegeln etc. von den Dächern durch den Sturm.

Schwere Verwüstungen sind in den Waldungen durch Massenbrüche von Bäumen angerichtet. Vielfach sind Eisenbahnzüge beim Passiren von Waldungen durch stürzende oder gestürzte Bäume bedroht gewesen.

Nicht minder haben die Obstbäume gelitten.

Der Holzbruch soll in den Waldungen im Taunus und am Main ein ganz außerordentlicher gewesen sein, speziell im Frankfurter Stadtwald soll der Schaden ungeheuer sein.

Im Frankfurter Stadtwald trifft man auf ganze Gruppen vom Sturm umgeschleudelter Bäume, darunter selbst starke Eichen.

Ueber den Baueinsturz in Mannheim ist an anderer Stelle berichtet. Wäre es zur Tageszeit passiert, es wären ihm wohl viele Menschenleben zum Opfer gefallen. Ein Chaos von zertrümmertem Gerüstholz und Balken ist der Rest. Es standen vier hoch aufstrebende Mauer frei, die nicht verbunden waren, denn das Dachwerk sollte erst aufgesetzt werden, und so hatte der Sturm freies Spiel.

An der Bergstraße sind viele Obstbäume geknickt und entwurzelt. — In Müllen ist auf der Festwiese des Oktoberfestes großes Unheil gestiftet, die Budenstadt, die Wirtshäuser etc. wissen davon zu erzählen.

Vom Rhein und von der Saar kommen namentlich Berichte über Hochwasser. Die Saar überschwemmt weite Niederungen, ebenso die Mosel. Der Kölner Rheinpegel zeigte gestern 3 Meter.

Oberharz und Brocken melden Schneefall.

Im Industriegebiet von Rheinland-Westfalen ist durch Sturm vielfach Unheil gestiftet; so stürzte in Bergedorf das Gerüst des Thurms der katholischen Kirche ein. Eine abschließende Bretterwand stürzte auf die Kirchenbesucher, es gab große Panik. Zwei Kinder sind lebensgefährlich verletzt.

**• Auszeichnungen.** Der Rothe Adlerorden zweiter Klasse ist dem Generalmajor Frhr. v. v. Buddenbrock früher Vorstand des Wiesbadener Hospitales der Prinzessin Luise von Preußen verliehen. — Sanitätsrath Dr. Hempele (Wiesbaden) erhielt den Rothen Adlerorden 4. Klasse. — Vom Hofstaat der Prinzessin Luise erhielten Küchenmeister

Stähle und Hauschmeister Schulte das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, Kammerdiener Lorenzen das Allgemeine Ehrenzeichen.

**• Zur Landtagswahl.** Das „Wiesbad. Tagblatt“ bringt in seinem gestrigen Abendblatt die Nachricht, die freisinnige Volkspartei habe Herrn Stadtrath Bröy die Kandidatur zum Landtag angetragen und Herr Bröy habe dieselbe angenommen. Wie Herr Bröy selbst mittheilt, ist diese Nachricht absolut unrichtig. Die freisinnige Volkspartei habe ihm weder die Kandidatur angetragen, noch habe er jemals daran gedacht, ein solches Amt anzunehmen. — Für die Reichstagswahl hat Genossenschaftsanwalt Crüger-Berlin die meiste Aussicht, als Candidat der freisinnigen Volkspartei aufgestellt zu werden. Bekanntlich waren frühere Genossenschaftsanwälte, die Herren Schulze-Delitzsch und Schenck ebenfalls langjährige Reichstagsabgeordnete für Wiesbaden.

**• Stadtverordnetenversammlung.** Am Freitag, den 11. Oktober, Nachmittags 4 Uhr findet im Bürgeraal des Rathhauses eine Stadtverordnetenversammlung statt. Aus der reichhaltigen Tagesordnung, die im Amtsblatt des Wiesbadener General-Anzeigers veröffentlicht ist, ist als besonders wichtig hervorzuheben: Projekt betreffend den Ausbau der Sträßzüge im Adlerterrain; Vorlage betreffend Renovirung des Stadtrunnens an der Marktstraße; Entscheidung über Einsprüche gegen die Richtigkeit der Bürgerliste, und Umbau des Paulinenschloßchens zu einem Kurhaus-Probitorium.

**• Griechische Kapelle.** Die Stelle des Verwalters der hiesigen griechischen Kapelle wurde vom Großherzog von Luxemburg dem bisherigen Kanzleidiener Haufen-Biebrich übertragen.

**• Handelsregister.** Die im Handelsregister A eingetragene Firma „Julius Moser“ ist erloschen.

**h. Die Beerdigung des Barons Willy von Knoop,** welcher am Sonntag früh einem hartnäckigen Nierenleiden erlegen ist, findet am Donnerstag, den 10. Oktober, Nachmittags halb 4 Uhr, nach vorausgegangener Einsegnung im Trauerhause nach dem neuen Friedhofe statt und wird die Leiche dort in der Familiengruft beigesetzt. Der hiesige „Fecht-Club“, dessen Ehrenmitglied der Verstorbene war, nimmt in corpore an der Beerdigungsfeierlichkeit Theil. Baron von Knoop war 51 Jahre alt und lebte seit einigen Jahren in zweiter Ehe. Aus seiner ersten Ehe stammen ein verheiratheter Sohn und zwei Töchter. Um den Heimgegangenen trauert außerdem seine Mutter, die sich durch ihre Wohlthätigkeit und ihren Opfersinn namentlich bei den Armen der Stadt großer Beliebtheit erfreut.

**• Concurrenz.** Mineralwasserfabrikant Franz Thormaann hat einen Vorschlag zu einem Zwangsvergleich gemacht, über welchen am 2. November verhandelt werden soll. — Das Concursverfahren gegen Großheim und Wagner ist nach Bestätigung des Zwangsvergleichs aufgehoben worden. — In dem Concurs gegen Lindermeister Jacob Walther gelangt nach Befriedigung der vorberechtigten Concursgläubiger, welche insgesammt 1986.10 M. fordern, auf die Gesamtforderungen der nicht bevorrechtigten Concursgläubiger von 27 105.32 M. der Betrag von 1182 M. 65 Pf. zur Vertheilung.

**• Unfall.** Gestern Nachmittag stürzte auf dem Leberberg ein 18jähriger Linder infolge eines Fehltrittes von einem Gerüst. Der Verunglückte erlitt außer Hautabschürfungen auch innere Verletzungen, die seine Aufnahme in das städt. Krankenhaus nöthig machten.

**• Von Gasen betäubt** wurde heute Vormittag der Arbeiter des städt. Gaswerkes Kessel von Dohheim, welcher Ecke der Geisberg- und Taunusstraße mit Gasleitungsarbeiten beschäftigt war. Man brachte den Ohnmächtigen in ein benachbartes Haus, in welchem 2 Aerzte wohnen und gelang es den ärztlichen Bemühungen, den Betäubten wieder zum Bewußtsein zu bringen.

**• Der Fall Maderny-Suth.** Die „Frankf. Zeitung“ schreibt: Zu der Wiener Meldung, daß Baron Manfred Maderny, in Wahrheit Simon Suth des Giftmords an dem vor einigen Jahren hier gestorbenen Chemiker Hofrath Dr. Schmitt verdächtig wird, ist zu bemerken, daß beim hiesigen Amtsgericht eine anonyme Anzeige dieser Art eingelaufen und weitergegeben worden ist. Dieser Verdacht soll indessen, wie uns von unterrichteter Seite versichert wird, grundlos sein. Doch hat Suth eine Reihe anderer Delikte auf dem Kerbholz. Was seine Persönlichkeit anlangt, so war er früher hier im chemischen Laboratorium des Dr. Schmitt angestellt und bemühte sich, erst dessen Compagnon, dann dessen Nachfolger zu werden, obwohl seine chemischen Kenntnisse angeblich sehr zweifelhafter Natur sind. Der Verdacht, daß Schmitt an Gift gestorben sei — sei es, daß er es selbst einnahm oder daß es ihm beigebracht wurde — war schon einmal gleich nach dem Tode ergründet. Doch brachte die chemische Untersuchung keine Spuren irgend welcher Art zu Tage. Suth tritt als Adoptivsohn eines wirklichen Freiherrn v. Maderny auf und weilt gegenwärtig mit seiner angeblichen Adoptivmutter, die aber in Wirklichkeit nur ein Fräulein v. Suth sein soll, in London. Als er noch in dem Wiesbadener Laboratorium thätig war, hat er eine Wechselzählung verübt und für angebliche Erfindungen von Schmitt Erben 100,000 M. zu erlangen versucht, ohne daß ihm das Gericht etwas anhaben konnte. Neuerdings hat es dann Suth-Maderny zum Vizepräsidenten der deutsch-österreichischen Literaturgesellschaft gebracht und diese um 50,000 Kronen geschädigt, eine Affäre, die ja unlängst viel von sich reden gemacht hat und einen Erzherzog zur Niederlegung der Präsidentenwürde veranlaßte. Man hat es also mit einem Hochstapler allergrößten Stils zu thun.

**• Volksleschalle.** Wir geben hiermit bekannt, daß die Volksleschalle, Friedrichstraße 47, für die Wintermonate Sonntags von halb 11 bis halb 1 Uhr und 4—9 Uhr (Werktag wie bisher) geöffnet ist.



## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, dass mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

# Reinhard Apel

im Alter von 48 Jahren am Montag Abend 8 1/2 Uhr, nach langem mit grosser Geduld ertragenen Leiden verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Frau Apel und Kinder.

Die Beerdigung findet **Donnerstag Nachmittag 4 Uhr**, vom Sterbeshause Hellmundstrasse 53 aus statt. 7024

## Steuerfreie vierprocentige Prioritäts-Anleihe von 1901 der Russ. Süd-Ost-Eisenbahn-Gesellschaft.

Zeichnungen auf die am **10. Oktober cr.** zur Subscription gelangenden  
**M. 32,460,000.— 4% Prioritäten**  
der Russischen Süd-Ost-Eisenbahn-Gesellschaft  
nehmen wir zu den Original-Bedingungen **kostenlos** entgegen und erbitten uns Anmeldungen frühzeitig. 7020

## Wiesbadener Bank S. Bielefeld & Söhne.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend die ergebene Mittheilung, dass ich in dem Hause

**Kleine Burgstrasse Nr. 8**

nahe der Webergasse ein

## Papier-, Schreibwaaren- u. Malutensiliengeschäft

verbunden mit Artikeln für Brandmalerei u. Schnigarbeiten, eröffnet habe. Durch langjährige Thätigkeit in nur ersten Geschäften dieser Branche, zuletzt 3 Jahre als erste Verkäuferin im Hause G. Koch, Papierlager hier, erwarb ich mir reichliche Kenntnisse und hoffe dadurch jeden Anforderungen gerecht werden zu können. Indem ich bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

**C. E. Holstinsky.**

6861

Der XIII. landwirthschaftliche Bezirksverein  
veranstaltet  
**Freitag, den 11., u. Samstag, den 12. Oktbr. d. J.,**  
einen

## Obstmarkt

im  
**Gartenrestaurant der Walhalla zu Wiesbaden.**

Der Obstmarkt findet an beiden Tagen von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr statt.  
Der Obstmarkt bietet die beste Gelegenheit zum Einkauf des Obstes für den Winterbedarf. Interessenten werden zum Besuch des Obstmarktes freundlichst eingeladen.

7010

Das Comité.

Pflichtstrasse 10, 1. L. möbl.  
Wanlarde an anständ. Mädchen  
zu vermieten. 6984  
Heinricher Arbeiter erhält  
Bogis 7009  
Klosterstrasse 61, Dach, Bdg. r.

Ein Tagelöhner für Feldarbeit  
gesucht 6993  
Schwalbacherstr. 39  
Leute zum Kalkenieren ges.  
sucht 6998  
Dudwighr. 14, Stb.

Ein Frau f. ein Baden z. putzen.  
Klosterstr. 7, B. 1.  
Hochstätte 12 3 L.  
(Neubau), möbl. Zimmer mit Kof.  
6983

Schulung zum Auslaufen  
sucht Hölnerstr. 17 B. 1. 7001  
Ein junger Mann erhält Post.  
Bischstr. 9, Stb. 3. Etz.

Bügel zu verkaufen: 1 zweifach.  
Best. 1 Anrichte, Rohr-Edelstahlongue  
und 1 zweifach. Handfä. en.  
Schwalbacherstr. 30  
im Hof.

Erstklassige Verf.-Akt. Gef.  
weiche die Lebensversicherung und  
Reisenbranche mit theilweise con-  
currenzlosen Neuerungen betreibt,  
sucht ihre mit grossem Zinasso  
verbundene

**General-Agentur**  
in Wiesbaden  
an einen tüchtigen Vertreter  
zu übertragen, der betriebsf. ist,  
Erfolge in der Akquisition und  
Organisation nachweisen. Hohes,  
festes Einkommen nebst Zinasso-  
Rente zc. wird vertraglich zuge-  
sichert. Unmittelbarer Verkehr mit  
Direktion. 7.2/33  
Kundliche Offert. v. cautionst.  
Bew. unter „Lebensversicherung“  
an Hausenstein & Vogler,  
H.-G. in Wiesbaden erb.

**Wegzugshalber**  
junge frischmolkende Kuh zu  
verlaufen. 6985  
Kuringen 26.

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe gute Frau, unsere Mutter

**Frau Eva Pfeiffer,**  
geb. Alberti,

im 85. Lebensjahre nach kurzem schweren Leiden zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten

der trauernde Gatte u. Kinder.

Die Beerdigung findet **Donnerstag, den 10. Oktober, Nachmittags 2 1/4 Uhr** vom alten Friedhof aus statt. 7026

**Kartoffeln** für den Winterbedarf,  
sowie sämmtliches Tafelobst liefert 6996

Consumhalle:  
Jahnstrasse 2 — Moritzstrasse 16 — Schanplatz 3.

## Wiesbadener Männergesangsverein.

G. B.

Donnerstag, den 10. Oktober 1901  
nach der Probe

Außerordentliche



## General-Versammlung.

**Tagesordnung:** 1) Geschäftliche Mittheilungen des 60jähr. Jubiläum betreffend.  
2) Ehrungen von Mitgliedern zc. betr.  
3) Diverses.

NB. Anträge zur Generalversammlung sind bis Mitt-  
woch Abend schriftlich einzureichen.

Heute Dienstag Probe.

Der Vorstand. 7005

## Kaffeerösterei mit Patentbrenner.

Frisch geröstet per Pfd. 80, 1.00, 1.20, 1.40 bis Mt. 2.00.  
Acht, Kaffee, per Pfd. 30 Pf. Der Korn bei 5 Pfd. 15 Pf.  
Würfelguter, Griechische bei 5 Pfd. 31 Pf.  
Weissen Braunschweiger Cichorie bei 5 Pfd. 18 Pf.  
Garstende Rinsen und Bohnen bei 5 Pfd. 11 Pf.  
Suppen- u. Gemüse-Rüben bei 5 Pfd. 21 Pf.  
Hansw. Rüben u. Macaroni b. 5 Pfd. 24 Pf.  
Rein. Weizengries u. Graupen b. 5 Pfd. 15 Pf.  
Häferkuchen u. -Brötchen b. 5 Pfd. 18 Pf. Mühl-Vorlauf  
Porz. Baumöl Sch. 40, Schweinefett, Süßrahmmargarine 45 Pf.  
Beste La. Kernleiste 5 Pfd. 1.05. Soda 10 Pfd. 35 Pf.  
Seifenpulver, Taf. 8 10 12 1, Brennspritzen hochproz. Sch. 15 Pf.

Telephon 125 **J. Schaab**, Grabenstr. 3

Rue Mandeln, Rosinen, Ital. Maronen

## Verein für Volksverstand und Gesundheitspflege (Naturheilverein).

Wir lassen auch im heutigen Winter einen Vortrag hören ab-  
halten und haben als Redner gewonnen:  
Herrn Dozenten **Benno Guerdorf** aus Leipzig, Herrn Med. Dr.  
Herrn **Gerling** aus Berlin, Frau Olga Fischmiller aus Del.  
Herrn Sanitätsrath **Dr. Böhm** aus Friedrichs a.; Herrn Dr. med.  
J. Franke aus Offenbach a. M.

Der erste Vortrag findet am **Freitag, den 11. Oktober**,  
Abends 8 1/2 Uhr in der Aula der Oberrealschule an der Kranichstrasse  
statt. Redner: Herr **Benno Guerdorf** aus Leipzig. Thema:

## Krankmachende Gewohnheiten.

Eintritt: Für Mitglieder frei. Nichtmitglieder 40 Pf.  
Zu den Karten, berechtigt zum Eintritt zu allen Vorträgen,  
sollen Mt. 1.50 und sind zu haben bei Herrn Kaufmann **W. H. Hoffner**, Bismarckring 23 und Herrn Buchhändler **H. Kraft**,  
Kriegsstr. 45 und Abends an der Kasse.

Der Vorstand.

Unterzeichneter ist mit einer großen Sammlung alter,  
vorzüglicher

## Violinen

in jeder Preislage hier eingetroffen und ladet Interessenten zur  
Besichtigung erg. ein **August Herrmann**,  
aus Frankfurt a. M. z. B. Rhein. Hof Wiesbaden.  
Zu sprechen von 10—1 und 4—6 Uhr.



## Bei der Parade

sehen weisse Soldatenhosen wundervoll aus,  
wenn sie mit **Dr. Thompson's Seifenpulver** ge-  
waschen sind.

Das sollten sich alle Hausfrauen merken,  
die andere Waschmittel gebrauchen und die Wäsche  
niemals so schneeweiß erhalten wie mit

## Dr. Thompson's Seifenpulver

mit dem SCHWAN.  
Man verlange es überall!

588/28

## Junger Mädchen

zu einem Kinde gesucht. 7021  
Berberstr. 7 p.

Ein Kuffertkammer gerund. Abjud.  
g. Einrichtungsgelände bei Frau  
Katzgast, Ludwigstr. 14, 2. Etz.  
7000

## Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Montag 10 Uhr entschlief nach langem Leiden, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter

Frau **Luise Engel Wwe.**

im 77. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Phil. Engel.**

Wiesbaden, den 7. Oktober 1901.

Trauerfeier Donnerstag, 10½ Uhr, alter Friedhof.

7019

## Wiesbadener Fecht-Club.

### Codes-Anzeige.



Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem am Sonntag, den 6. d. M. erfolgten Ableben unseres Ehrenmitgliedes

**Herrn Baron Willy von Knoop,**

geziemend in Kenntniß zu setzen.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen eifrigen Anhänger und unermüdeten Förderer unseres Sports und sichern die großen Verdienste und lebhaftesten Sympathieen die der Verbliebene uns und der Fektkunst stets entgegenbrachte, ihm für alle Zeiten ein ehrenvolles Andenken.

Der Vorstand.

Die Beerdigung, an welcher sich der Club in corpore betheiligen wird, findet am Donnerstag, den 10. d. M., Nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause „Villa Knoop“, Vierstädterstraße aus, statt und bitten wir unsere Mitglieder pünktlich 2½ im Clublokal der Walthalla zu erscheinen.

6997

Anzug: Parade-Anzug mit Schlager.

## Kölnischer Arbeiter-Kleider-Fabrik

Wellkrißstraße 10

empfiehlt

**Sämmtliche Bekleidung**

für jeden Beruf:

7004

**Lodenjoppen, Unterzeuge etc.**

nur

**Wellkrißstraße 10.**

## Männer-Gesang-Verein „Union“.

Mittwoch, den 9. Oktober 1901.

Besprechung nach der Probe,

wozu wir unsere Gesamt-Mitgliedschaft ergebenst einladen.

Der Vorstand.

7009

Die Firma  
**Mainzer Waarenhaus**  
**Guggenheim & Marx**

eröffnet

**heute Mittwoch Abend**

eine

**2te Verkaufsstelle**

in dem

vollständig **neu** hergerichteten Laden

**Ellenbogengasse 11.**

7008

Berwandten und Freunden die traurige Mitteilung, daß gestern früh 7 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser theurer unvergesslicher Sohn, Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Andreas Willy Freiherr von Knoop**

nach langem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Tief betrauert von den Seinigen:

Frei frau Willy von Knoop, geb. v. Gundelfingen,

Theodore, Frei frau von Knoop,

Jerich von Knoop,

Erche von Knoop, geb. Fleischer, nebst Kindern,

Emma Cramer, geb. v. Knoop, nebst Kindern

und Enkelinnen,

Ludwig von Knoop,

Gertrud von Knoop, geb. Frei frau von Reyschling,

nebst Kindern.

Villa Knoop, Wiesbaden, den 7. Oktober 1901.

Die Einsegnung der Leiche findet am Donnerstag, den 10. Oktober, um 3½ Uhr in dem Trauerhause statt, darauf Beisetzung auf dem neuen Friedhofe.

7013



723 33

### Große Schrotmühle

für Kraftbetrieb, sowie eine gebräute Kaffeesmaschine billig zu verkaufen.

2947

Pellmundstraße 52.

### Weiß-, Bunt- u. Gold-

stickerei befragt prompt und billig

Frau Ott, Al. Weber, 11, 2. 6756

## Residenz-Theater.

Mittwoch, den 9. Oktober 1901.

34. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 3. Male.

**Die goldene Brücke.**

Robitüt.

Schauspiel in 3 Akten von Richard Stowronnek.

Regie: Albin Unger.

H. Gubrauer, Rittergutsbesitzer

Helene, seine Kinder

Der alte Gubrauer

Frau Dabrowski, Repräsentantin

Hans-Herrman Diffeind, Privat-Kreis

Rechtsanwalt Scheinmann, Syndikus

Baron Hinterode-Hilligenberg

Baron Hertenstein, sein Beiler

Frau Stolzenberg

Jean, Dienr

Hans Sturm.

Margarete Frey.

Gustav Rudolph.

Theo Ott.

Clara Krause.

Otto Kienhöfer.

Max Engelsdorf.

Paul Otto.

Hermann Kunz.

Sofie Schenk.

Albert Rosenow.

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Ein Rittergut bei Berlin.

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 10 Uhr.





## Der gewaltig zunehmende Absatz der

**Riessner Oefen**

spricht mehr als alles andere für die eminenten Vorzüge dieses Systems. Erste Fachleute der Art und Künstler schätzen diese Oefen als

**eine wirklich vollkommene Heizung.**

Die Wärme ist wunderbar angenehm und durch den Orig.-Temperaturregler D. R. P. auf jeden beliebigen Grad einzustellen. Reine hygienische Zimmerluft verbürgt. Ideal einfache bequeme Bedienung. Erhältlich für alle Zwecke in vielen schönen auch neuen Formen. Jede Preislage. Höchste Solidität, unbegrenzte Dauerhaftigkeit; dabei ist zu beachten, daß die Anschaffung eines Riessner-Ofens schon in einem einzigen Winter durch die Brennstoffeinsparnis rentiert. Man lasse sich nicht zum Ankauf minderwertiger Waare überreden, sondern bestrebe auf der echten Marke **Riessner** mit firmainschrift.

Niederlage für **M. Frorath**, Kirchgasse 10,  
**Wiesbaden:** **Louis Zintgraff**, Neugasse 13.

**Gummi-Betteinlagen** **garantirt wasserdicht**  
für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,  
von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— per Meter,  
sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt  
**Chr. Tauber**, Drogeriehandlung und Artikel zur Krankenpflege,  
Kirchgasse 6. 6730

Zur gefälligen Nachricht, dass meine

## Tanz-Curse

Mitte Oktober beginnen.

Hochachtungsvoll

**Fritz Heidecker**,  
Mauritiusstrasse 10. 6316

## F. Dofflein

Friedrichstrasse 43.

Telephon No. 178.

### Abtheilung I.

Installation von Gas- und Wasseranlagen.  
Sanitätstechnische Einrichtungen.

### Abtheilung II.

Ansführung elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen.

Großes Musterlager in:

Kronleuchtern u. sonstigen Beleuchtungs-Gegenständen für  
Gas oder electr. Licht, Gaskochapparate, Gasheizöfen,  
Badeöfen u. Badewannen in einfacher u. eleganter Ausföhrung,  
Wasch- u. Spültische, Electr. Koch- u. Heizapparate.

## Wirthschafts-Üebernahme.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem 1. Oktober die  
**Wirthschaft „Zum Jägerhaus“**,  
Schiersteinerstrasse, am Exerzierplatz,

übernommen habe.

Meinen Freunden und Bekannten, sowie Nachbarschaft und einem verehrlichen  
Publikum empfehle ich ff. Lagerbier der Kronenbrauerei, reingehaltene Weine,  
gut bürgerliche Küche, zum freundlichen Besuche höflich einladend, zeichnet  
Hochachtungsvoll

**Georg Henchel.**

## Schirme

werden überzogen und reparirt,  
sowie die elegantesten Damen- und  
Herren-Schirme neu angefertigt.  
Näheres Steingasse 20 6454

**Frau Fischer.**

**Prima junge Mast-Gänse!!** fein sauber gerupft, weißbuntig,  
von 8-12 Pfd. schw. u. Pfd.  
40-42 Pf. verl. täglich fr. gel. neu. Nach. f. gute Antunft garant.  
Westphal Wwe., Del. Gr. Friedrichsdorf (Ostpr.) 4203

Man beachte die Rückseite der Fabelarten der elektrischen Straßenbahnen  
**M. Singer**, Sächsisches Waarenlager.  
1312 Reichelsberg 5 und Eichenbogensgasse 2.

## Die größten Vortheile

bei einem Kaufe gegen Cassa oder  
auf Credit bietet vermöge Massen-  
einkaufs und Massenabfahes für 20  
Geschäfte das Möbel- u. Waarenhaus  
I. Ranges J. Ittmann, Wiesbaden,  
Bärenstraße 4 I. und II.

## Die leichtesten Bedingungen

gewährt bei einem Einkaufe auf Credit  
sowohl in An- und Abzahlung —  
alten Kunden ohne jede Anzahlung —  
das älteste Möbel- und Waarenhaus  
I. Ranges J. Ittmann, Wiesbaden,  
Bärenstraße 4 I. und II.

## Die coulanteste Bedienung

mit wirklicher Rücksichtnahme bei  
Arbeitslosigkeit ist das alte Geschäfts-  
prinzip. Die Anhänglichkeit der alten  
Stammkundschaft bestatigt am besten  
die Realität des Möbel- und Waaren-  
hauses I. Ranges

**J. Ittmann,**

Wiesbaden,

4 I. und II. Bärenstraße 4 I. und II.

## Oefen,

reiche Auswahl  
in schwarz, vernickelt  
u. emailirt,  
bewährte Systeme, in  
jeder Preislage.

Amerikaner Oefen.

Irische Oefen.

Regulir-Füllöfen.

Kochöfen.

Gasöfen.

Petroleumöfen.

**L. D. Jung,**

Kirchgasse 47,  
Ecke Mauritiusplatz.  
Telephon 213.

## Electrische

Klingel Anlagen,  
Uhren und Goldwaaren liefert  
gut und billigst

Luisenplatz No. 2, Partorra.

**Wilh. Mesenbring**

956 Uhrmacher.

## Lohmann's Ruhrperlen

das Beste aus Roggen u. Darrmalz.  
sener. Alter Korn.  
Steinhäger.  
Fabrik-Zeichen. Ueberall zu haben.

Vertreter: Wilh. Wüstermann, Wiesbaden. 28/40

## Speisefartoffeln,

beste Magnumbonum, haltbare Waare N. 2,  
echte Thüringer Eierkartoffeln,

haltbare Waare, feinste aller existirenden Tafel- u. Salatkartoffeln  
liefert billigst frei Keller Wiesbaden direct ab Wagon. 6932

**C. F. W. Schwanke**, Lebensmittel- und Wein-  
Consumgeschäft.  
Schwalbacherstr. 49, gegenüber d. Emser- u. Platterstr. Telephon 414

## Die Samen-, Vogel- u. Vogelfutterhandlung

Mauergasse 2 **G. Eichmann** Mauergasse 2

empfehl  
Grüne, graue, gelbgeadte, spre-  
chende Papageien,  
Nymphensittiche, Halsbandstittiche,  
Feuerrotze u. graue Kardinäle,  
Wellensittiche, Zwerg-Papageien,  
China-Nachtigallen,  
Graue Reisküken, Goldperlinge,  
Blutschnabelweber, Bandfinken,  
Afriden, Atlasfinken, Orange-  
bälchen,  
Silberfalken, Alcediden, Gold-  
brücken, Girdlan.  
Ferner alle Arten einheimische  
Vögel, Stieglitz, Dompfaffen,  
Giraffe, gelbe Beißer, Gold-  
ammer, Gebirgsfinken, Grün-  
finken, Edle Gelange-Kanarien  
in jeder Preislage.  
Vogelfische und Utensilien aller  
Arten.  
Frisch eingetrocknet: Laubfrösche,  
Schildkröten, Wasserpflanzen,  
Goldfische, Aquarien. 6674

**Restoration Rodensteiner.**  
Täglich süßer Apfelmost.  
6350 **W. Frohn.**

35 Pfg. Pfd. Oelfarben,  
40 " " Glanzölfarben,  
60 " " Glanzlack  
empfehl Farbenconsum, Grabenstraße Nr. 30. 6100

Mein Geschäft und Wohnung befindet sich jetzt  
**Schwalbacherstraße 37.** 6678  
**Philipp Klamp**, Flaschen- und Fasshandlung.

Da ich mich entschlossen habe, der neuen Richtung entsprechend mein Geschäftslokal zu **Modell-Sälen** für mein stets umfangreicheres

## Spezial-Damen- u. Kinder Bekleidungs-Maass-Geschäft

einrichten und ich ausschliesslich, ganz von der bisherigen fertigen Konfektion abweichend, nur Copien von ganz hervorragend eleganten **Pariser, Wiener u. deutschen Modellen zu ausserordentlich billigen Preisen, nach Maass**, herstellen werde, so unterstelle mein **neues Damen- u. Kinder-Konfektions-Lager** dieser Saison einem realen

### Total-Ausverkauf

zu bis 50% ermässigten Preisen.

## F. Crakauer

Gr. Burgstr. 3—7.

Gr. Burgstr. 3—7.

Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein.

Das Lager ist in nur **prima Qualitäten** reichhaltigst assortiert und bieten sich **ausserordentliche Gelegenheitskäufe**.

Die Ladeneinrichtung ist theilweise zu verkaufen, ebenso verschiedene Erkerpiegel u. Regale.

6966

## Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich

### Herderstraße No. 25

6746

eine Filiale meines Geschäftes in

### Schuhwaaren

errichtet habe

Auch in dem Zweiggeschäft wird es mein Prinzip sein, nur **dauerhafte Waaren zu festen und realen Preisen** zu verkaufen und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

## E. Ohly,

Bahnhofstraße 22 u. Herderstraße 25.



10. Oktober 1901  
Ziehung der  
**Frankfurter  
Ausstellungs-Lotterie**

**Nur 1 Mt. 1 Los.**  
11 Lose 10 Mt.  
Porto u. Liste 25 Pfg. extra.  
durch das General-Debit  
Alfred van Perlestein & Comp.,  
200 Mainz, große Bleiche 3.  
Die Gewinne werden in Vons  
200 & 1 Mt. ausgegeben, die zum Ankauf  
359 3 1060 von Gegenständen in der Ausstellung  
417 Gew. M. 8250 nach freier Wahl des Gewinners  
berechnen. Nur 20 000 Lose.  
In Wiesbaden bei J. Stahen, Kirchstraße 60, D. de Gaillois,  
Carl Gassel, Kirchstraße 40. 144/120

## Große Versteigerung.

Nächsten Donnerstag, den 10. Oktober, Vormittags 9<sup>1/2</sup> und Nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr anfangend, versteigere ich im Laden

35 Nerostraße 35

wegen Umzug folgende Gegenstände:

Eine Parthie Regulateure mit Schlagwerk, Spielböden, Röhren, Operngläser, Fernrohre, Barometer, 1 Brodhaus' Lexikon neueste Auflage  
Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 6965

**Georg Jäger,**

Auktionator u. Taxator.

Bruch- per Stück 4 Pfg.,

Fleck- " " 1

Ausschlag- Eier " Schoppen 20 Pfg.

J. Hornung & Co., Fäbnergasse 3.

Teleph. 544. **Fahrradhandlung.** Teleph. 544.

Vertreter der  
Wartburg- und Nassovia-Fahrradwerke,  
empfiehlt  
Tricotfaschen und sämtliche Fahrradutensilien.  
Verleihanstalt und eigene Reparaturwerkstätte.  
**Ernst Blüsch,**  
2 Mauritiusplatz 2, Ecke kleine Kirchgasse.

## Obst-Ausstellung

(vom 6.—14. Oktober)  
auf der Edelobst-Plantage des „Rheinfried“  
(Station Nieder-Walluf).  
Preisgekrönt: Wiesbaden, Eltville, Mainz.  
Entgegennahme von Aufträgen auf Abgangener Wirtschaften und  
Tafelobst dabei beim  
**Obergärtner Koch,**  
6913 Wallufer Chaussee 11.

## Wichtig für Rekruten!

Zur bevorstehenden Einstellung ins Heer empfehle mein  
großes Lager in **Kleider, Wäsche, Kopf- und Zahn-  
bürsten, Messing, Lederzeug, Schmutzbürsten** etc.,  
sowie Brustbeutel, Kloppeitschen und sämtliche  
Militär-Effekten genau nach Vorschrift. 6644

**Karl Wittich,**

Toilette- u. Bürstenwaaren.

7 Mischeberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.

**Rechtskonsulent Arnold** für alle Sachen. Schwal-  
bacherstraße 5, 1. 6267

23-jährige Thätigkeit in Rechtsfachen.

## Männer-Quartett „Hilaria“.

Am 13. Oktober Abends 8 Uhr in der neu renovierten Turn-  
halle (Helmstraße 25)

## Abend-Unterhaltung

mit Tanz

unter Mitwirkung des Gesangs-Quartetts „Harmonie“ Mainz, wozu  
Mitglieder und Freunde des Vereins herzlich eingeladen werden.

Für Unterhaltung ist bester Sorge getragen,  
Die Unterhaltung findet bei Bier statt. Eintritt frei.  
6598 Der Vorha d.

## Kaufmännischer Verein Wiesbaden.



Zu einer am Mittwoch, den 9. Oktober d. J., Abends  
9 Uhr, im Vereinslokal „Friedrichshof“, Friedrichstr. 35, stattfindenden

## Hauptversammlung

laden wir unsere Mitglieder freundlichst ein und bitten um pünktliches  
Erscheinen. Der Vorstand.

Tagesordnung: 1. Vorträge, 2. Winterveranstaltungen, 3. Kassen-  
bericht, 4. Aufsichtsrath-Erwählungswahl, 5. Sonstiges. 6789

## Lese zu Hause.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem 1. Oktober  
ein **Journal Lese-Zirkel** errichte und hierdurch herzlich zu einem  
Abonnement einzuladen erlaube. Mein Journal-Lese-Zirkel enthält:  
Heber Land und Meer. Das neue Blatt. Die Gar-  
tenlaube. Deutsche Romanzeitung. Blühende Blätter. Das  
Buch für Alle. Illustrierte Welt. Die Modenwelt. Zur guten  
Stunde. Für alle Welt. Universum.

Einmaliger wöchentlicher Wechsel.  
Indem ich herzlich erlaube, Bestellungen baldigst eruchen zu lassen  
und eine prompte, aufmerksame Bedienung zusichere zeichne  
Hochachtungsvoll

H. Ristow,

9110 Journal-Expedition, Wellenstraße 21.

## Fr. Becht, Wagenfabrik

(gegründet 1815)

Mainz, Carmelitenstraße 12 u. 14,

Telephon Nr. 659

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen  
sowie aller Sorten Pferdegeschirre.

Reelle Bedienung. 2096 Billigste Preise.

— Alte Wagen in Tausch. —

## Rekruten!

Koffer von 1.90 an.

Brustbeutel  
von 10 Pfg. an.



Koffertträger  
billigst.

## Nachlaß-Versteigerung.

Mittwoch, den 9. Oktober cr., Vormittags  
9<sup>1/2</sup> und Nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr anfangend, werden im  
Auftrage des Testamentsvollstreckers die zur Verlassenschaft  
des Privatier **Chr. Kunz** gehörigen Mobilien in der Woh-  
nung des Erblassers

6 Friedrichstraße 6

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Zum Ausgebot kommen:

2 vollst. Betten ein und zweithür. Kleiderschränke,  
Silberschrank, Schreib- und andere Kommoden, Ver-  
tikow, 1 Sopha und 6 Stühle, Waschkommode, Wasch-  
und Nachttische, runde, ovale, Ledige, Näh- u. Ripp-  
tische, Kuckuckuhr, Stühle, Hänge- und Stehlampen,  
Bilder, Teppiche, Weiß- und Bettzeug, Kleider,  
Eisbergsachen, Herren-Taschen, 2 fast neue  
Regulir-Füllbüden, Dienstboten-Möbel, Kücheneinrichtung,  
Glas, Porzellan, Hand- und Stoßkissen und noch  
vieles Andere mehr. 6965

**Wilh. Helfrich,**

Auktionator u. Taxator

**Technikum Sternberg i. Meckl.**

Maschinenb.-Elekt.-Ing.-Techn.-Werkstr.-Kunst-Kurse